

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Jahresabschluss
und Lagebericht

2015

Auf einen Blick

	2011	2012	2013	2014	2015
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	2.769	2.722	2.773	2.687	2.655
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	1.025	1.090	1.164	1.223	1.298
Rentenempfänger	2.060	2.087	2.107	2.147	2.181
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.261	10.427	10.480	10.545	10.653
Deckungsrückstellung	252.845	265.038	280.456	296.239	306.084
Beiträge	3.773	4.489	4.473	4.418	4.530
Erträge aus Kapitalanlagen	17.680	22.247	26.412	33.152	26.694
Bilanzsumme	269.466	282.215	298.710	317.237	328.480
Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen					
Brutto	6,7 %	8,2 %	9,2 %	10,9 %	8,4 %
Netto	3,8 %	7,1 %	8,1 %	7,9 %	5,5 %
Versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung	4,0 %	7,6 %	8,7 %	8,5 %	5,9 %



Management der Kapitalanlagen
<500 Mio. €



Management der Kapitalanlagen
<1 Mrd. €



Management der Kapitalanlagen
<1 Mrd. €

Inhalt

Seite

Lagebericht 5

Bestand an Pensionsversicherungen 20

Jahresabschluss

1. Bilanz 31. Dezember 2015 22

2. Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2015 26

3. Anhang 28

4. Entwicklung der Aktivposten 28

5. Bestätigungsvermerk 49

6. Bericht des Aufsichtsrats 50

LAGEBERICHT

1. Allgemeines

Die Pensionskasse bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherungen in einem Grund- und Zusatzversicherungstarif). Sterbegeld- und andere Versicherungen werden nicht abgeschlossen. In Rückdeckung gegebenes bzw. übernommenes Versicherungsgeschäft lag nicht vor.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte aufgrund § 21 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie versicherungsfremde Geschäfte werden nicht getätigt.

Das Trägerunternehmen der Pensionskasse ist die HT Troplast GmbH. Weitere 26 Mitgliedsunternehmen haben ihre Mitarbeiter in der Grund- und Zusatzversicherung versichert.

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (aba, Heidelberg) und im Verband der Firmenpensionskassen e.V. (VFPK, Berlin) sowie Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Die 65. ordentliche Mitgliederversammlung der Pensionskasse hat am 25. Juni 2015 den Jahresabschluss 2014 einstimmig genehmigt und dem Vorstand der Kasse für das Geschäftsjahr 2014 einstimmig Entlastung erteilt.

Die Interne Revision und Compliance-Prüfung fand im 4. Quartal 2015 ohne Beanstandungen statt.

2. Pensionsversicherungen

Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 43 auf 3.953. Die Anzahl der hierin enthaltenen beitragsfrei Versicherten erhöhte sich von 1.223 auf 1.298. Die Gesamtzahl der Rentner stieg um 34 auf 2.181. Den 122 Rentenzugängen standen 88 Rentenabgänge gegenüber.

Die Anzahl der Mitglieder, die Beitragszahlun-

gen aus Entgeltumwandlungen in den Zusatzversicherungstarif vornahmen, erhöhte sich von 2.142 um 45 auf 2.187 zum Jahresende. Anträge auf „Riester“-Zulage haben bis Jahresfrist 64 Versicherte gestellt.

Im Einzelnen ist die Bestandsbewegung in der Darstellung auf den Seiten 20 und 21 erläutert.

3. Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen von 312,3 Mio. € um 3,9 % / 12,2 Mio. € (Vorjahr 6,1 % / 18,1 Mio. €) auf 324,5 Mio. €. Die Entwicklung ist im Einzelnen auf den Seiten 28 und 29 dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Seit 2011 werden die Aktien in der Direktanlage, wie bereits seit Jahren zuvor sämtliche Fondsanteilscheine des Wertpapierspezialfonds und

der Aktien-Publikumsfonds sowie die in der Direktanlage befindlichen Inhaberwertpapiere, dem Anlagevermögen der Pensionskasse zugeordnet, da diese Wertpapiere dauerhaft dem Unternehmenszweck dienen sollen. Ebenso sind sämtliche Immobilien und -Spezialfonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Demgemäß wird für diese Wertpapiere und Fonds das Wahlrecht des § 341b HGB in Anspruch genommen, dass bei einer nur vorübergehend angenommenen Wertminderung auf eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert verzichtet wird.

4. Einfluss der wesentlichen Gewinn- und Verlustquellen auf das Bilanzergebnis

Der Verantwortliche Aktuar hat die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2015 mit 306.083.862,01 € festgestellt.

Auf Grund der realisierten Ergebnisse in den Vorjahren und den Prognoseeinschätzungen der

Langfriststudie des Aktuars sowie der prognostizierten Erträge, die in 2015 geplant waren und in den nächsten Jahren an den Kapitalmärkten erzielbar sein sollen, konnte der Vorstand den seit 1. Juli 2008 in der Höhe beschlossenen Firmenbeitrag zur Grundversicherung auch in 2015 mit

100 % des Mitgliedsbeitrages konstant halten. Die Beitragseinnahmen in der Grund- und Zusatzversicherung waren stabil und entsprachen den Erwartungen. Die Zahlungen der Zulagenstelle zu Altersvorsorgezulagen, für zusätzliche Beitragszahlungen der Versicherten zur Grund- bzw. Zusatzversicherung sind in 2015 erwartungsgemäß leicht gesunken. Ursache hierfür ist vornehmlich die eingeführte Beitragsabführung aus dem Bruttoentgelt in der Grundversicherung. Diese ist nicht förderungsfähig. Die Firmenbeitragsleistungen (Demografiebeitrag) zur Zusatzversicherung erhöhten sich um rd. 2 %. Das gesamte Beitragsvolumen stieg um rd. 3 % auf 4.529.988,99 € (Vorjahr 4.418.242,30 €).

Die durch die Vermögensanlage erwirtschafteten Zinsen und anderen Erträge lagen über dem seit 01.01.2015 gültigen rechnungsmäßigen Zinssatz von 3,4 %, so dass sich Zinsgewinne ergaben. Die durchschnittliche Bruttoverzinsung (vor Aufwendungen für Kapitalanlagen) der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 2015 8,4 % (Vorjahr 10,9 %). Zu diesem Resultat trugen die realisierten Erträge aus laufender Verzinsung aus festverzinslichen Wertpapieren (rd. 26 %) sowie aus Kursgewinnen aus dem Abgang von festverzinslichen Inhaberpapieren (rd. 30 %) bei. Aus Aktien und Aktien-Investmentfonds konnten ordentliche (rd. 3 %) und bei Verkauf außerordentliche Erträge (rd. 15 %) sowie aus Immobilienfonds ordentliche Erträge (rd. 12 %) erzielt werden. Durch notwendige Wertsicherungsmaßnahmen auf die Risiko-Kapitalanlagen sind Kursverluste verzeichnet worden. Der Verlust aus den Absicherungsgeschäften im Direktbestand betrug rd. 2.038 T€ (Vorjahr rd. 1.092 T€ Verlust). Weitere außerordentliche Erträge (rd. 12 %) konnten durch den planmäßigen Übertrag des

Gewerbe- und Hotelobjekts in Leipzig auf die neu gegründete und von der Pensionskasse gehaltene PKHT Immobilien-Vermögensverwaltungs-GmbH & Co. KG erzielt werden.

Die Entwicklung der lfd. Rentenzahlungen gegenüber unseren Alters-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrentnern vollzog sich planmäßig und entsprach der prognostizierten Höhe. Es war ein Zuwachs von 0,9 % im Jahr 2015 festzustellen. Hierfür spielt auch die seit einigen Jahren festzustellende Tendenz der Erhöhung des Renteneintrittsalters eine wichtige Rolle. War dieses noch vor einigen Jahren im Durchschnitt leicht über dem vollendeten 60. Lebensjahr, so bewegt es sich zunehmend auf das vollendete 63. Lebensjahr hin.

Die Verwaltungskosten für den Versicherungs- und Rentenbetrieb entsprachen den Plankosten, die der Aktuar in dem Tarifwerk prognostiziert hat.

Der gesamte Geschäftsverlauf war auch in 2015 auf die konsequente Umsetzung der strategischen Maßnahmen des Vorstandes zur „Sicherung von Vermögenswerten, Risiko-Diversifizierung und Erzielung nachhaltiger Renditen“ konzentriert.

Im Jahr 2015 brauchten die Investoren an den Kapitalmärkten angesichts erheblicher Schwankungen gute Nerven. Griechenland, die China-Krise, schwächelnde Schwellenländer, VW-Skandal mit Dieselgate, die Talfahrt des Öl-Preises, die (Bürger-) Kriege in der Ukraine und Syrien, verheerende Terroranschläge in Paris, die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und US-Notenbank Fed, die Wirtschaftsanktionen gegen Russland – es waren viele Faktoren, die das Geschehen an den Finanzmärkten beeinflussten und wie selten zuvor für massive Schwankungen an den Kapitalmärkten

gesorgt haben. Das Wachstum der Weltwirtschaft verlief moderat und unausgewogen. Während die Industrieländer nach wie vor kräftig expandierten, entwickelten sich die Wirtschaften der Schwellenländer insgesamt schwach. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 getrieben durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft in 2015 um 1,7 % (Vorjahr 1,6 %) gewachsen. Die Inflationsrate lag in Deutschland bei 0,3 %. Die konjunkturelle Lage in den USA hat sich im Jahr 2015 weiter aufgehellt. Zwar wirkten sich außenwirtschaftliche Faktoren, genauer gesagt das geringe weltwirtschaftliche Wachstum und der stärkere US-Dollar, negativ auf die Ausfuhren des Landes aus, allerdings gab es eine deutliche Aufhellung am Arbeitsmarkt zu beobachten, so dass die konjunkturelle Grunddynamik bestehen blieb. Die Arbeitslosenquote betrug zum Jahresende 2015 nur noch 5,0 %. Die Inflationsrate (ohne Nahrungsmittel und Energie betrachtet) kletterte auf rd. 2,0 %. Mit dem Ölpreisverfall prägte ein weiterer Faktor die Weltwirtschaft. Bei immer reichlicher werdendem Angebot haben die lange Zeit außerordentlich hohen Preise für Rohstoffe erheblich nachgegeben, gerade für Öl und Gas. Das ist scheinbar gut für die Welt, es bringt aber einige Öl-exportierende Schwellenländer in Bedrängnis.

Zu Beginn des Jahres erlebten die Aktienmärkte einen spektakulären Aufschwung. Die anfängliche Jahresbeginn-Rally war allerdings nicht die Folge eines wirtschaftlichen Booms oder auf Grundlage guter bzw. sehr guter Unternehmenskennzahlen, welche die Kurse antrieben, zurückzuführen. Vielmehr sorgte vor allem die in ihrem Ausmaß überraschende Ausweitung der geldpolitischen Lockerung der Europäischen Zentralbank für einen Höhenflug an den Aktienmärkten. Weder das po-

litische Gezerre um den „Pleitekandidaten“ Griechenland noch die Ukraine-Krim-Krise bremsten den Höhenflug. Durch ihr Anleihekaufprogramm „pumpte“ die EZB Monat für Monat Milliardenbeträge in die Kapitalmärkte und hat so maßgeblich dazu beigetragen, dass sich nicht nur die kurzen Zinsen, sondern selbst die Renditen von Staatspapieren von bis zu einer neunjährigen Laufzeit im negativen Bereich tendierten. Mit dem Effekt, dass Anleihen zunehmend unattraktiver wurden, die Nachfrage nach Aktien zunahm und der Euro zum US Dollar erheblich nachgab. Der deutsche Aktienindex stieg im Januar 2015 in kürzester Zeit von 9.764 Punkten bis auf sein Jahreshoch im April 2015 um 2.610 Punkte auf 12.374 Punkte (+ 26,7 %). Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen fiel im Zeitraum Januar 2015 von 0,64 % bis im April auf 0,16 %-Punkte. Der Euro fiel aufgrund der extrem gelockerten Geldpolitik der EZB zum Anfang des Jahres von 1,14 US Dollar bis im April auf unter 1,05 US Dollar.

Im Mai 2015 endete die Aktienrally. Es folgte eine Phase erhöhter Nervosität, die mit starken Kurschwankungen und mehreren Kursrückschlägen einherging. Neben den enormen Schwankungen und dem Kursrückgang an den Aktienmärkten sorgten mehrere Faktoren für eine Eintrübung und damit zunehmende Verunsicherung. Neben den Kursrückschlägen am Aktienmarkt endete die Abschwächung des Euros und die Gemeinschaftswährung setzte zu einer Gegenbewegung an. Hintergrund hierfür war die hinausgezögerte US-Zinsentscheidung, die als weiterer Unsicherheitsfaktor im Jahresverlauf erhalten blieb.

Für die Pensionskasse erwies sich das 1. Halbjahr 2015 insgesamt als ein sehr anspruchsvolles Aktien- und Rentenmarktumfeld, wobei sich hinge-

gen die Renditen in festverzinslichen Wertpapieranlagen von Unternehmensanleihen mangels Alternativen nochmals zum Jahr 2014 deutlich einengten. Aufgrund der gegebenen Marktlage (starke Schwankungen am Aktienmarkt, Anstieg des Euros gegenüber dem USD im 2. Quartal, steigende Bund-Renditen) sind die Marktwerte der Kapitalanlagen der Pensionskasse ab 3. Quartal 2015 unter Druck geraten. Dennoch konnten aufgrund fortgeführter taktischer und strategischer Maßnahmen im ersten Halbjahr 2015 frühzeitig positive Ergebnisse realisiert werden. Zum 30.06.2015 wurden bereits rd. 16 Mio. € Bruttoerträge aus Kapitalanlagen erwirtschaftet. Aufgrund der Zuspitzung vieler Krisenerscheinungen im 2. Quartal 2015 und der daraus resultierenden negativen Auswirkungen auf die Aktienmärkte sind im ersten Halbjahr die Sicherungsschwellen des Wertsicherungsregimes ausgelöst worden. Damit wurden die Risikoaktiva der Pensionskasse vor wesentlichen Verlusten abgesichert. Zum 30.06.2015 betrug der Saldo aus dem Wertsicherungsgeschäft im Direktbestand -2,88 Mio. €.

Mit dem Crash an den chinesischen Inlandsbörsen folgte im Sommer die große Unsicherheit hinsichtlich des Zustandes der Weltwirtschaft und mit ihr der Abverkauf deutscher und internationaler Aktien. Das Wachstum in China verlangsamte sich wesentlich deutlicher als angenommen und ließ Befürchtungen zu, dass die Weltwirtschaft in eine Rezession rutschen könnte. Die weltweiten Wachstumsprognosen wurden schrittweise allesamt revidiert. Erschwerend zu der Sorge um die chinesische Wirtschaft kam hinzu, dass die Emerging Markets, die auch von der sich anbahnenden US-Zinswende belastet wurden, insgesamt in Mitleidenschaft gezogen wurden. Insbesondere der Verfall des Öl-Preises wurde als beunruhigender

Hinweis für die Aussichten der Weltwirtschaft interpretiert. Nach einem schwankungsintensiven Sommer sackten die Märkte im September 2015 schließlich ab. Im Zuge der Abwärtsbewegung fiel der deutsche Leitindex DAX bis auf sein Jahrestief auf 9.325 Punkte. Damit war aus dem Gewinn von rd. 26 % ein Verlust von nahezu 5 % im DAX entstanden. Die Rendite der zehnjährigen Staatsanleihe Deutschlands hingegen stieg von ihrem Tief im April 2015 (0,16 %) auf 0,68 % im September an. Der US Dollar notierte im September zwischen 1,10 US Dollar und 1,15 US Dollar. Die starken Schwankungen an den Finanzmärkten bedeuteten, dass die Investoren sehr flexibel agieren mussten.

Auf Jahressicht bescherten die wichtigen Leitindizes meist Kursgewinne. Nach einem schwankungsintensiven Jahr schloss der deutsche Leitindex DAX bei 10.743 Punkten (+9,6 %), der US-Leitindex Dow Jones schloss leicht unter dem Niveau von 2014, hingegen stieg der Technologieindex Nasdaq 100 rd. 9 % an. Japans Aktienmarkt hat sich im Jahr 2015 überdurchschnittlich gut geschlagen. Der Nikkei 225 konnte sich insgesamt um 9,1 % steigern.

Durch die anhaltenden starken Marktturbulenzen an den Anleihe- und Aktienmärkten sind die Marktwerte der Pensionskasse sowohl in den Anleihen wie auch in den Aktien am Ende des 2. Halbjahres zurückgegangen. Der Saldo der Stillen Reserven und Stillen Lasten betrug zum Jahresende rd. -7,72 % (Vorjahr -3,15 %). Die Kosten für die Wertsicherung im Direktbestand betragen zum Jahresende im Saldo rd. 2,0 Mio. €. Die Strategie der Absicherung wesentlicher Risiken in den Kapitalanlagen wurde konsequent fortgesetzt und bei Bedarf den geänderten Bedingungen ange-

passt. Zunehmend werden die Auswirkungen der Politik auf die Kapitalmärkte und unser Wertpapierportfolio durch konsequentes Festhalten der strategischen Ausrichtung der eingeleiteten Sicherungsmaßnahmen und Verringerung der taktischen Maßnahmen Berücksichtigung finden.

Im Dezember 2015 wurde planmäßig das Gewerbe- und Hotelobjekt in Leipzig gemäß Gesellschaftervertrag zum Marktwert, unter Freisetzung von Stillen Reserven, auf die von der Pensionskasse neu gegründete und gehaltene PKHT Immobilien-Vermögensverwaltungs-GmbH & Co. KG eingebracht.

Um die von der BaFin vorgesehenen Erfordernisse zur Erhöhung der Sicherheit der Tarife in der Versicherungswirtschaft – unter der Annahme, dass die Niedrigzinsphase eine längere Zeit andauern wird – zu erfüllen, wurde der interne Rechnungszins in der Grundversicherung um 0,1 %-Punkte auf 3,3 % durch eine geschäftsplanmäßige Anpassung zum 31.12.2015 gesenkt. Diese und weitere geplante und notwendige Maßnahmen erforderten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere zusätzliche Deckungsmittel. Diese konnten aus den gesamten erzielten überrechnungsmäßigen Erträgen, durch Fokussierung auf die Freisetzung innewohnender Reserven und damit Kursgewinne aus den Inhaberpapieren bzw. Immobilienbestand realisiert werden. Es konnten zum Jahresende dadurch zusätzliche Rückstellungen in die Deckungsrückstellung eingestellt werden. Damit sind die Grundlagen geschaffen, um in den Folgejahren den internen Rechnungszins zur Grundversicherung bzw. Zusatzversicherung A bei der Berechnung der Deckungsrückstel-

lung weiter abzusenken. Somit erhöht sich langfristig die Sicherheit der Tarife auch unter den ungünstigen Bedingungen von ggf. niedrigeren Renditen, die durch eine länger andauernde Niedrigzinsphase in den kommenden Jahren erzielt werden könnten.

Insgesamt sind 9,8 Mio. € der im laufenden Geschäftsjahr zusätzlich erwirtschafteten Erträge in die Deckungsrückstellung eingebracht worden und stärken diese nachhaltig. Eine Belastung der Mitglieds- und Trägerunternehmen zum Jahresende bzw. in naher Zukunft in ähnlicher Millionenhöhe konnte dadurch vermieden bzw. die Stabilität des Firmenbeitrages zur Grundversicherung in 2015 und dem Folgejahr konnte damit gesichert werden.

Die Zinszahlungen und Fälligkeiten aus festverzinslichen Wertpapieren sowie die Ertragsausschüttungen aus den Immobilien und den Spezialfonds werden in den nächsten 10 - 15 Jahren den jährlich notwendigen Liquiditätsbedarf für die Versorgungsleistungen mehr als ausreichend decken können. Durch die Streuung der Laufzeiten in den Zins-Wertpapieren soll auch das Wiedieranlagerisiko in dieser Anlageklasse wesentlich gemindert werden.

Die Risiken aus ggf. steigenden Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) auf die Wertentwicklung der im Bestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen und dem sich daraus ergebenden notwendigen kurzfristigen Wertberichtigungsbedarf werden grundsätzlich vermieden, indem der überwiegende Teil (rd. 92 %) der im Portfolio gehaltenen Wertpapiere maximal zu pari erworben wurde.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Kapitalanlagen, einschließlich notwendiger Wertberichtigungen und der Kosten für das Wertsicherungsregime, konnte eine Nettoertragsrate aus Kapitalanlagen von 5,5 % (Vorjahr 7,9 %) erreicht werden. Die versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung (unter Berücksichtigung der sonstigen versicherungstechnischen Risiken, der Erträge und Aufwendungen sowie Steuern) betrug 5,9 % (Vorjahr 8,5 %).

Das versicherungsmathematische Gutachten des Aktuars bestätigt, dass die Vermögenslage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2015 ausreichend und die Pensionskasse mit den Mitteln ausgestattet ist, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die festgelegten Sicherungsmaßnahmen, vornehmlich in den Risiko-Kapitalanlagen, bieten für die kurz- und mittelfristige Zukunft eine wesentliche Grundlage, um Vermögenswerte zu sichern und eventuelle Marktverwerfungen in den Risiko-Kapitalanlagen abzufangen.

5. Funktionswahrnehmung

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter der

Pensionskasse wahrgenommen.

6. Verantwortlicher Aktuar

Als Verantwortlicher Aktuar der Pensionskasse ist Herr Dr. Rafael Krönung, München, bestellt.

7. Prognosebericht /Ausblick

Das Geschäftsjahr 2016 nahm bisher eine ordentliche Entwicklung. Die planmäßigen Zins- und Pachtzahlungen sind eingegangen. Die gestiegene Unsicherheit im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung in China sowie dem weiteren Nachgeben der Ölpreise haben sich auch zu Beginn des Jahres auf die Entwicklung der Marktwerte der Kapitalanlagen der Pensionskasse niedergeschlagen. Die Stillen Lasten im Bereich der Aktien- und Inhaberpa-

papiere haben sich aufgrund der weiter angespannten Marktlage nicht gemindert. Die Finanzmärkte haben nach einem negativen Fehlstart ins Jahr 2016 noch keine Ruhe gefunden. Auch beim Rohölpreis ist es längst nicht sicher, ob die Abwärtsbewegung schon zu Ende ist. Allerdings gibt es von den Öl-produzierenden Ländern erste positive Anzeichen, einem weiteren Verfall des Öl-Preises entgegenzuwirken. Die Weltkonjunktur bewegt sich auf dün-

nem Eis, und das macht die Finanzmärkte nervös. Die Sorgen um die Schwäche der chinesischen Wirtschaft, die Belastungen aus der Rohstoffpreisschwäche für viele Emerging Markets Länder sowie die politischen Herausforderungen für die EU aus dem Flüchtlingsstrom nach Europa belasten die Finanzmärkte. Vorsorglich sind die Wertsicherungsmaßnahmen in dem Spezialfonds PK-Masterfonds und über den Aktien-Direktbestand konsequent mit Erfolg umgesetzt worden.

Durch eine breit diversifizierte Kapitalanlage wird einer eventuell lang anhaltenden Niedrigzinsphase entgegengewirkt. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der Vorstand der Pensionskasse eine stabile, aber verglichen mit den sehr erfolg-

reichen vergangenen Geschäftsjahren, auch eine niedrigere, aber dennoch anspruchsvolle Nettoverzinsung (rd. 4,4 %) der Kapitalanlagen. Zudem sieht der Vorstand zum Ausgleich künftiger Risiken eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor. Planmäßig sollte diese Ende 2016 rd. 6,5 % der Deckungsrückstellung betragen. Die erstellten internen und aktuariellen Prognoserechnungen lassen auch weiterhin einen stabilen Firmenbeitrag (100 % des Mitgliedsbeitrages) zur Grundversicherung erwarten.

Im Versicherungs- / Rentenbetrieb wird mit einem unveränderten Versichertenbestand und einer ähnlichen Beitragsentwicklung wie im Vorjahr sowie mit ähnlichen Versicherungsaufwendungen kalkuliert.

8. Nachtragsbericht

Im Frühjahr 2016 hat das Unternehmen German Pellets, von dem wir zwei Unternehmensanleihen im Bestand (Buchwert: 884 T€) haben, Insolvenz angemeldet. Mit einem Teilausfall muss gerechnet werden.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

9. Risikobericht

Gemäß § 289 HGB berichten wir über die wesentlichen Chancen und Risiken, die sich bisher und für die zukünftige Entwicklung der Kasse ergeben.

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Ver-

sicherungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu hat das Management der Pensionskasse die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen des Risikomanagements identifiziert, analysiert, bewertet und Maßnahmen zur Bewältigung in einem Risikomanagementsystem festgelegt. Dazu werden die täglichen

Gegebenheiten und die dazu notwendigen Maßnahmen in einem ständig aktualisierten Risikotagebuch aufgeführt, um die getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Die festgelegten Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduzierung der Risiken werden in regelmäßigen Abständen auf Zweckmäßigkeit geprüft und ggf. angepasst.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko der Pensionskasse besteht darin, dass den vereinbarten Versicherungsbeiträgen langfristige und sehr hohe Leistungszusagen gegenüberstehen. Die Höhe des durch die eingegangenen Verpflichtungen entstandenen Risikos hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken, der Zinsentwicklung, den tatsächlichen Erträgen und den Kosten ab. Der Verantwortliche Aktuar überwacht die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Das wesentliche biometrische Risiko besteht in der zunehmenden Langlebigkeit der Versicherten. Die jährliche versicherungstechnische Prüfung schafft wesentliche Erkenntnisse zur aktuellen Risikolage und zeigt künftige Risiken auf. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Aktuar sowie ggf. mit der Aufsichtsbehörde werden rechtzeitig erforderliche Maßnahmen ergriffen, um die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Pensionskasse sicherzustellen. Der interne Rechnungszins für den bestehenden Versicherungsbestand der Grundversicherung wurde – wie von der BaFin gefordert und mit dem Aktuar abgesprochen – in 2014 um 0,1 %-Punkte auf 3,4 % und in 2015 nochmals um 0,1 %-Punkte auf nun-

mehr 3,3 % zum 31.12.2015 abgesenkt. Das bereits im Jahr 2014 begonnene Ansammeln von Guthaben für eine zu einem späteren Zeitpunkt stattfindende weitere Absenkung des internen Rechnungszinses des Zusatzversicherungstarifes A von aktuell 3,4 % auf dann 3,3 % wurde auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Zur weiteren Sicherung der langfristigen Verpflichtungen (wg. der biometrischen Risiken und der anhaltenden Niedrigzinsphase) wurde die Deckungsrückstellung per 31.12.2015 pauschal um 9,8 Mio. € erhöht. Auch im Ergebnis des Vorgenannten konnte und kann der Firmenbeitrag auf 100 % der Mitgliedsbeiträge für die mittelfristige Zukunft stabil gehalten werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen (unter anderem Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und Währungsrisiken) werden grundsätzlich durch die Anlagestrategie minimiert. Nach dieser intern festgelegten und regelmäßig überprüften Anlagestrategie wird das Vermögen so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden. Die gezielte Diversifizierung und Risikostreuung sowie die Schaffung von Voraussetzungen zur Umsetzung von Risikostrategien in den bisherigen 3 Subfonds (Aktiv, PCD2 und SKB) des Masterfonds haben sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich bewährt und wurden auch im Geschäftsjahr 2015 fortgeführt. Zum 01.01.2016 ist der Fonds „PCD2“ mit dem Fonds „Aktiv“ verschmolzen worden.

Die Funktionsfähigkeiten der Wertsicherungsstrategien im Masterfonds sowie in den Direktanlagen haben sich in 2015 als grundsätzlich verlässlich erwiesen, um trotz der hohen Schwankungen an den Aktienmärkten wesentliche Verluste zu vermeiden. Dennoch sind bei starken Marktentwicklungen, wg. der teils sehr hohen Tagesvolatilitäten, Verluste entstanden, die sich negativ in den Marktwerten bemerkbar machen und nicht durch das Sicherungsregime (wg. der stufenweisen Vorgehensweise beim Öffnen und Schließen der Sicherung aufgrund des Vorsichtsprinzips, um bei sich drehenden Märkten Verluste zu begrenzen) ausgeglichen werden konnten. In 2015 sind Verluste im Direktbestand von rd. 2 Mio. EUR sowie im Masterfonds von rd. 7 Mio. EUR entstanden.

Die Finanzmärkte waren im Jahr 2015 weiterhin auch von politischen Einflussfaktoren getrieben. Um u.a. für eine weitere Entlastung und Investitionskraft der Staaten in der Eurozone zu sorgen und um dem Ziel der Preisstabilität (Inflation unter, aber nahe 2 %) gerecht zu werden, ließ die EZB den Leitzins unverändert auf dem Rekordtief von 0,05 %. Da diese Maßnahmen nicht die erhoffte Wirkung erzielt haben, begann die EZB im 1. Halbjahr 2015 Staatsanleihen von Euroländern in einem Umfang von anfangs 1,14 Billionen Euro (bis Ende 2016) auf dem Sekundärmarkt zu kaufen (Quantitativ Easing = QE), um so zusätzliche Liquidität in den Märkten freizusetzen und so die Konjunktur zu beleben. Das Anleihekaufprogramm wurde im Jahresverlauf 2015 zudem nochmals ausgeweitet. Die EZB kauft seither zu Staatsanleihen aus dem Euroraum auch Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen oder dem öffentlichen Sektor oder auch ABS-Papiere. Zudem

wurde das QE-Programm vorerst bis Ende 2017 verlängert. Auch der Einlagensatz für Übernachtguthaben von Geschäftsbanken bei der EZB (Einlagenfazilität) wurde von -0,20 % auf -0,30 % reduziert. Das anhaltende historisch niedrige Zinsniveau hat u.a. zur Folge, dass sich vorrangig verschuldete Staaten auf relativ günstigem Wege am Kapitalmarkt refinanzieren können. Dementsprechend „geringe“ Zinsen erhalten Investoren an den Kapitalmärkten für entsprechende Wertpapiere dieser Staaten.

Trotz dieses Dilemmas zwischen der Niedrigzinsphase und den abgegebenen Leistungsversprechen an die Mitglieder konnte das Management der Pensionskasse durch intensive Asset Allocation an den Aktien- und Rentenmärkten und aktives Management Wertpapiere erwerben, die sowohl mit den gesetzlichen Anlagerichtlinien, mit der intern festgelegten Anlagestrategie, als auch mit der zu erwirtschaftenden Rendite bei entsprechendem einzugehendem Risiko vereinbar waren. Aufgrund der konjunkturellen Erholung und der guten Arbeitsmarktdaten hatte die amerikanische Zentralbank (FED) die Leitzinsen im Dezember 2015 erstmals seit fast 10 Jahren wieder moderat angehoben und für die Zukunft weitere moderate Anhebungen angekündigt, sollte sich die wirtschaftliche Lage und der Arbeitsmarkt weiter positiv entwickeln. Das am Jahresanfang gesetzte Renditeziel konnte erreicht werden bzw. wurde in Teilen sogar übertroffen. Die zum Jahresbeginn getroffene Prognose der Plan-Rendite (Netto) lag bei 4,80 %. Durch aktives Management der Kapitalanlagen ist es der Pensionskasse im Jahresverlauf, trotz teils turbulenter Kapitalmärkte, gelungen, dieses Ziel

mit einer Netto-Rendite von 5,47 % (+13,96 %) per 31.12.2015 zu übertreffen.

Zur weiteren Sicherung der Pensionsverpflichtungen ggü. den Anwärtern und Rentnern wurde die Deckungsrückstellung per 31.12.2015 um 9,8 Mio. € (Vorjahr 15,5 Mio. €) erhöht.

Die Verlustrücklage wurde um 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) von 19 Mio. € auf nunmehr 20 Mio. € erhöht - damit ist das EK = 6,5 % der Deckungsrückstellung. Das seit Jahren verfolgte Ziel, im Rahmen der Umsetzung der Grundsatz- und Risikostrategie des Vorstandes, eine weitere kontinuierliche, planmäßige Erhöhung des Eigenkapital (EK = Verlustrücklage) auf bis zu 10 % der Deckungsrückstellung in den nächsten Jahren (bis 2029) zu erreichen, zur Erfüllung der gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften und zur Sicherung der Risikotragfähigkeit - wegen der Höhe der vorhandenen Risikokapitalanlagen (Aktien/-fonds) - ist bereits auch in den vorangegangenen Jahren konsequent verfolgt worden. Die aktuelle wirtschaftspolitische Diskussion bzw. die schon teilweise Umsetzung der neuen gesetzlichen (EU-) Regelungen zur Stärkung des Eigenkapitals bei Banken und Versicherungen (Basel 3 und Solvency II) bestärkt den Vorstand in der Richtigkeit des vor Jahren eingeschlagenen Weges und der Fortsetzung der beschlossenen Strategien zur verstärkten Eigenkapitalbildung.

Quartalsmäßig sind Stresstests für die Überwachung der Marktpreisrisiken eingesetzt worden.

Zu jedem Zeitpunkt im Jahr 2015 sind diese - von der BaFin vorgeschriebenen Szenarienanalysen -

bestanden worden. Dem Risiko eines Verlustes oder Gewinnausfalls durch den Ausfall von Schuldern (Kreditrisiko) beugt der Vorstand überwiegend vor, indem die Umsetzung der Grundsatzstrategie darauf gerichtet ist, neben einer breiten Schuldnerstreuung, möglichst solche Schuldner zu wählen, die entweder über ein Investment-Grade-Rating verfügen bzw. zu denen andere vergleichbare Einschätzungen vorliegen und die ein nachhaltiges Geschäftsmodell besitzen bzw. - bei Namensschuldverschreibungen - die einer institutionellen Einlagensicherungseinrichtung angehören. Die Pensionskasse hat den bereits in der Vergangenheit begonnenen Plan, den Bestand an Schulscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen vor allem von Banken zu reduzieren, auch im Jahr 2015 fortgeführt. Grund für dieses Vorgehen war, dass die Assets in ihrer Restlaufzeit bis zur Fälligkeit nicht die vom Vorstand definierten Renditen erwirtschaften können. Die Titel konnten auf dem Sekundärmarkt noch mit Gewinnen veräußert werden.

Gemäß den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ist das Vermögen der Pensionskasse so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden. Diesen Bestimmungen wird die Pensionskasse durch ihre interne Anlagestrategie gerecht. Den Liquiditätsrisiken, die zum einen in einer unzureichenden Marktliquidität bzw. durch nicht fungible Wertpapiere und zum anderen in der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen aufgrund abweichender Zahlungsströme ent-

stehen, wird durch den Einsatz detaillierter Finanzplanungsinstrumente vorgebeugt.

Währungskrisen spielen in der Kapitalanlage der Pensionskasse, trotz des im Jahr 2015 weiter aufgebauten USD-Portfolios, eine begrenzte Rolle. Im Jahr 2015 wurden vermehrt Aktien und festverzinsliche Wertpapiere auf USD-Basis ins Portfolio aufgenommen, um eine noch breitere Diversifikation der Vermögensanlage zu erreichen und durch die USD-Investments an der wirtschaftlichen Erholung der amerikanischen Wirtschaft bzw. am stärkeren Dollar ggü. dem Euro zu partizipieren. Da durch die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB auf absehbare Zeit weiteres Kapital weg vom Euro und hin zum Dollar fließt, findet eine tatsächliche ökonomische Schwächung des Euros statt. Zur Verminderung des Risikos erheblicher Verluste durch USD-Investments ist im Jahr 2015 ein Sicherungsmechanismus (Währungssicherung) eingesetzt worden. Wegen der hohen Währungsvolatilität zw. USD und EUR sind Verluste i.H.v. rd. 256 TEUR entstanden.

Das Zinsänderungsrisiko (bei ggf. steigenden Marktzinsen) ist kein wesentliches Risiko für die im Bestand befindlichen länger laufenden Wertpapiere, da diese zum überwiegenden Teil (ca. 92 %) zu Anschaffungskosten von = bzw. < pari in das Portfolio genommen bzw. gekauft werden. Folglich besteht kein akuter Wertberichtigungsbedarf (auf bis zu 100% des Nominalbetrages) zum jeweiligen Jahresschluss vor Fälligkeitstermin.

Das grundsätzliche Risiko (Totalausfall) bei festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen wird als das wesentliche Risiko betrachtet.

Daher sind hier zukünftig noch höhere Anforderungen an die Auswahl der Emittenten zu stellen sowie die laufende Überwachung der Geschäftsentwicklung der Unternehmen vorzunehmen (u.a. neues Ratingtool über Euler Hermes zur Erstellung von internen Ratings).

Die Investitionen der Pensionskasse berücksichtigen zunehmend ethische, soziale und nachhaltige Anlagekriterien – vor allem anhand des Geschäftsmodells der Emittenten.

Zur Verminderung des Risikos erheblicher Verluste aus Aktien-Investments sind – wie in den letzten Jahren erfolgreich eingesetzt – die grundsätzlichen Sicherungsmechanismen (u.a. Overlay für den Masterfonds sowie Direktbestand an Aktien/-Fonds) auch im Jahr 2015 aktiv umgesetzt worden. Die Schwellenwerte zur Auslösung der Sicherungsmaßnahmen wurden dynamisch, bei positiver Marktentwicklung, nach oben angepasst. Sie werden zukünftig, auch bei aktuell sehr hoher Volatilität der Märkte, ihre wesentliche Funktion erfüllen. Mit der stärkeren Straffung der regelbasierten Umsetzung der Wertsicherungsstrategie sind wesentliche Risiken und deren Auswirkungen auch zukünftig besser handhabbar. Dem Management der Pensionskasse sind die Risiken bewusst, die sich auch aus Sicherungsmaßnahmen, bei sich schnell verändernden (drehenden) Marktsituationen, ergeben können. Im Geschäftsjahr 2015 wurde – aufgrund sehr volatiler Aktienmärkte – die Sicherung gleich mehrfach ausgelöst. Zum Jahreswechsel waren keine Sicherungsmechanismen im Masterfonds und im Direktbestand an Aktien/-Fonds aktiv ausgelöst worden. Die Analysen, Hinweise und Vorschläge von einzelnen Banken für die Pensionskasse im

Rahmen einer optimalen Vermögens- und Renditestrukturierung der Kapitalanlagen wurden in der Vergangenheit und werden auch zukünftig kritisch ausgewertet und ggf. aktiv genutzt, um die künftige Diversifikation des Portfolios zu gestalten, Risiken in den Vermögenswerten zu mindern und die notwendigen Ergebnisse zu realisieren.

Es muss sichergestellt sein, dass die Pensionskasse jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies wird durch eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet. Die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand werden entsprechend den Verbindlichkeiten zeitlich und quantitativ gesteuert. Die Pensionskasse verfügt nach wie vor über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Die laufenden Rentenzahlungen können über rd. 10 Jahre aus Fälligkeiten und Zinserträgen sowie den Jahres-Erträgen aus Immobilienspezialfonds und den Miet- und Pachtzahlungen der zwei Direktimmobilien (Seehotel Schloss Schorssow und Hotel Leipzig) finanziert werden – ohne dass Wertpapiere deshalb vorzeitig verkauft und aus etwaigen Stillen Lasten auf den Wertpapieren Verluste generiert werden müssen.

Operationale Risiken

Als operationale Risiken identifizieren und bewerten wir regelmäßig Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit internen Geschäftsprozessen, Personen, technischen Systemen und externen Ereignissen stehen. Personelle und Fehler-Risiken werden durch Arbeitsablaufbeschreibungen und interne Kontrollen – grundsätzlich wird für alle wesentlichen Vorgänge das 4-Augen-Prinzip angewendet – verringert. Für manuell und maschinell unterstützte Vorgänge existieren vielfältige Schutz- und Überprüfungsmaßnahmen und Vollmachtsregelungen sowie eine allen Mitarbeitern bekannte Notfallplanung und -regelung, die jährlich (oder bei akutem Bedarf) überprüft und aktualisiert wird. Um die vom Vorstand und von den Mitarbeitern intern bereits seit Jahren gelebten Verhaltensregeln noch revisionskonformer zu gestalten, wurde bereits im Jahr 2014 eine interne Compliance Richtlinie erstellt – diese wurde ordnungsgemäß allen Funktionsträgern und Mitarbeitern der Pensionskasse ausgehändigt und deren Ziel und Inhalt erläutert.

10. Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Pensionskasse

Die Einschnitte in der gesetzlichen Rentenversicherung einerseits sowie die mit dem Alters-einkünftegesetz verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen und die Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung andererseits sind Bedingungen, die

auch künftig die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen Ausprägung – als Partner zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung für kleine und mittelständische Unternehmen – weiter fördern. Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung

des Arbeitsrechts werden mit den Produkten der Pensionskasse (keine Provisions- und Abschlusskosten, Unisex-Tarife) gegenüber den Angeboten der gewerblichen Versicherungswirtschaft und bei der weiteren konjunkturellen Erholung der Wirtschaft zunehmend bedeutendere Chancen sowie sich aus demografischen Erfordernissen ergebende Notwendigkeiten (Motivation bzw. Gewinnung von Fachkräften) in der Durchführung der betrieblichen Altersversorgung für diese Firmen gesehen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG, Köln, ist vom Vorstand beauftragt worden, die Prüfung der Internen Revision und die Compliance Prüfung im 4. Quartal 2015 vorzunehmen. Der Prüfbericht liegt dem Vorstand vor – es gab keine negativen bzw. wesentlichen Beanstandungen. Die vorgenommene Interne Revision und Compliance-Prüfung nimmt jährlich die Kontrolle der Funktionsfähigkeit und der Effizienz der Risikomanagement-Systeme, der Angemessenheit der Risikoüberwachung sowie der Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben vor und ist damit ein weiterer unabhängiger Bestandteil des internen Kontrollsystems der Pensionskasse. Die Hinweise und Empfehlungen aus der Prüfung werden genutzt, um die Geschäftsprozesse zu qualifizieren und etwaige Risiken rechtzeitig zu erkennen und ggf. geeignete Maßnahmen zur Begegnung vorzunehmen.

Die Gesamtrisikosituation als Summe der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken wird als angemessen und unter Kontrolle betrachtet. Die Untersuchung und Beurteilung bestehender und künftiger Risiken

zeigten bis zur Aufstellung dieses Berichtes keine Auffälligkeiten an, welche die zukünftige Entwicklung der Pensionskasse nachhaltig gefährden könnten.

Für einen Ausgleich künftiger Risiken hat die Pensionskasse eine den gesetzlichen Erfordernissen entsprechende Verlustrücklage gebildet. Sie entspricht 6,53 % der Deckungsrückstellung. Die langfristige Zielsetzung sieht eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor. Die Verlustrücklage soll bis zum Ende des Geschäftsjahres 2029 eine Höhe von bis zu 10 % der Deckungsrückstellung erreichen.

Die versicherungstechnischen Risiken weisen keine wesentlichen Auffälligkeiten auf und werden sich voraussichtlich im Rahmen der versicherungsmathematischen Vorausschau (u.a. zu den demografischen Annahmen) bewegen. Auf Grund der Ergebnisse und der künftigen Beurteilungen der biometrischen Risiken und bei veränderten negativen Entwicklungen der Ergebnisse aus Kapitalanlagen sowie der damit verbundenen voraussichtlichen Entwicklung des Bedarfsbeitrages können sich in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar auch Änderungen des Firmenbeitrages in den zukünftigen Geschäftsjahren ergeben.

Aktuell ist die Unsicherheit an den Finanzmärkten ungewöhnlich hoch, und die Notenbanken neigen wieder etwas stärker dazu, diesen Umständen hilfsbereit Rechnung zu tragen. Die amerikanische Notenbank Fed wird 2016 wohl nur zweimal ihre Leitzinsen erhöhen. Die Bank of England wird erst im kommenden Jahr ihre erste Zinserhöhung verkünden, nachdem das

Referendum im Ergebnis zu einem Verbleib in der EU geführt haben wird. Die Europäische Zentralbank wird bereits im März aus ihrem Köcher weitere expansive Pfeile herausziehen, wenn ihre Projektionen, vor allem für die Inflationsentwicklung, noch einmal etwas moderater ausfallen. Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich nur sehr moderat expandieren. Die Unternehmensgewinne entwickeln sich allein in Europa auskömmlich, was die hiesigen Aktienmärkte aus Sicht der Euro-Anleger zu den attraktivsten Finanzanlagen macht. Die Zinsmärkte verharren in der Zinsstarre. Auch daher erscheint insgesamt eine Stabilisierung der Stillen Reserven im Rentenportfolio im Jahresverlauf wahrscheinlich. Die Chancen, attraktive Renditen bei neuen Investitionen für das Portfolio zu übernehmen, scheinen sich hingegen nicht zu vergrößern. Stabilisierend wirken sich

das erhöhte Engagement in den Immobilien-Spezialfonds mit attraktiven Ausschüttungsrenditen und auch der Hotel-Direktbestand aus.

Die mittelfristig notwendige und geplante Liquiditätsversorgung ist durch ausreichende Disposition von Zins- und Wertpapierfälligkeiten, ohne vorzeitige Wertpapier- und Investmentverkäufe, sichergestellt. Die Aktien-Fondsmandate im Masterfonds und die direkt gehaltenen Aktien sind durch geeignete Sicherungsmaßnahmen (externes Overlay) vor erheblichen Verlusten zu sichern. Die Entwicklungen an den Märkten sind ständig zu beobachten und sich ergebende Marktchancen sind zur Sicherung von Vermögenserträgen sowie zur Stabilisierung der Stillen Reserven zu nutzen.

Troisdorf, 4. März 2016

Pensionskasse HT Troplast

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan

Thorsten Fiedler

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2015

	Anwärter		Berufs- oder Erwerbsunfähigkeits- oder Altersrentner			Hinterbliebenenrenten			Summe der Jahresrenten ²⁾		
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrente ²⁾ €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen €	Witwer €	Waisen €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.278	632	1.241	335	8.536.065	502	22	47	1.711.061	51.344	32.713
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	97	27	75	7	321.516	33	2	1	113.683	2.998	277
2. sonstiger Zugang ¹⁾	3	17	1	3	7.770	-	-	-	83	3	1.381
3. gesamter Zugang	100	44	76	10	329.286	33	2	1	113.766	3.001	1.658
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	6	2	44	13	300.383	24	2	-	84.043	5.283	-
2. Beginn der Altersrente	65	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	10	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	2.974
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. sonstiger Abgang	10	1	-	-	9.092	-	-	-	-	-	-
8. gesamter Abgang	91	10	44	13	309.475	24	2	5	84.043	5.283	2.974
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.287	666	1.273	332	8.555.876	511	22	43	1.740.784	49.062	31.397
Davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	1.023	275	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Ausgleichsberechtigte sowie Erhöhung der Rente

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung
(entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		7.399.747,66		13.851.011,70
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Anteile an verbundenen Unternehmen		10.685.000,00		25.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		189.662.180,54		190.859.698,05
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		112.095.129,77		102.240.095,60
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen – davon an verbundenen Unternehmen 49.390,49 € (Vorjahr 200.000,00 €)	49.390,49		200.000,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>0,00</u>		<u>1.500.000,00</u>	
		49.390,49		1.700.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		3.635.000,00		2.605.000,00
5. Andere Kapitalanlagen		1.000.000,00		1.000.000,00
		324.526.448,46		312.280.805,35
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer	1.377,17		1.892,17	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>131.758,51</u>		<u>156.333,94</u>	
		133.135,68		158.226,11
II. Sonstige Forderungen – davon an verbundenen Unternehmen 5.542,30 € (Vorjahr 43,30 €)		931.117,25		1.304.042,27
		1.064.252,93		1.462.268,38
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen	80.544,59		101.251,68	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	43.533,36		794.046,28	
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>36.262,58</u>		<u>0,00</u>	
		160.340,53		895.297,96
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.713.142,56		2.592.501,43	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>15.596,90</u>		<u>5.768,77</u>	
		2.728.739,46		2.598.270,20
Summe der Aktiva		328.479.781,38		317.236.641,89

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		20.000.000,00		19.000.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung	306.083.862,01		296.239.047,84	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	46.762,57		57.969,88	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen	1.702,86		200.090,30	
		306.132.327,44		296.497.108,02
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	197.001,00		129.674,00	
II. Sonstige Rückstellungen	1.943.829,82		1.388.167,64	
		2.140.830,82		1.517.841,64
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	19.506,47		13.288,47	
II. Sonstige Verbindlichkeiten	187.116,65		191.976,10	
– davon aus Steuern 53.927,61 € (Vorjahr 37.941,11 €)				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)				
		206.623,12		205.264,57
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		16.427,66
Summe der Passiva		328.479.781,38		317.236.641,89

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Troisdorf, 10. März 2016

Volker Schmidt
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 23. März 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 01. April 2016

Dr. Rafael Krönung
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Posten	2015		2014	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge		4.529.988,99		4.418.242,30
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		200.090,30		0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
– davon aus verbundenen Unternehmen 172.531,75 € (Vorjahr 75.577,72 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	923.188,60		676.559,34	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.801.683,25		14.129.856,58	
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00		18.494,01	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.969.103,18		18.327.389,72	
		26.693.975,03		33.152.299,65
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		10.653.398,43		10.545.247,27
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen – Deckungsrückstellung		9.844.814,17		15.783.054,46
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		1.702,86		200.090,30
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb – Verwaltungsaufwendungen		354.727,01		347.031,00
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.533.559,38		1.322.728,18	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	5.656.043,98		6.798.301,68	
c) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	2.093.118,69		1.100.893,39	
		9.282.722,05		9.221.923,25
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.286.689,80		1.473.195,67
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	5.954,84		10.184,99	
2. Sonstige Aufwendungen	67.824,36		64.764,51	
		-61.869,52		-54.579,52
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.224.820,28		1.418.616,15
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		224.820,28		218.616,15
5. Jahresüberschuss		1.000.000,00		1.200.000,00
6. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.000.000,00		1.200.000,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0,00

Entwicklung der Aktivposten A I. bis III. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Zuschreibungen T€	Abschreibungen T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr T€	Zeitwerte T€
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.851	1.024	-	7.158	-	317	7.400	5.720 ⁴⁾
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	25	10.660	-	-	-	-	10.685	10.685 ⁴⁾
A. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	190.860	34.177	-	30.415	-	4.959	189.662	181.090 ¹⁾
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.240	64.135	-	54.121	-	159	112.095	96.965 ¹⁾
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	200	105	-	35	-	221	49	49 ³⁾
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500	-	-	1.500	-	-	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.605	14.633	-	13.603	-	-	3.635	3.635 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	1.000	-	-	-	-	-	1.000	1.201 ²⁾
Summe A. III.	298.405	113.050	-	99.674	-	5.339	306.441	282.940
Insgesamt	312.281	124.733	-	106.832	-	5.656	324.526	299.345

¹⁾ Kurswerte zum 31.12.2015

²⁾ Indikative Kurswerte zum 31.12.2015

³⁾ Nennwerte zum 31.12.2015

⁴⁾ Verkehrswerte lt. Gutachten und Nennwerte der Stammeinlagen

Hinweis: Durch Rundungen können die Salden geringfügige Differenzen enthalten

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV erstellt worden. Die Grundsätze für den Jahresabschluss 2015 sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen. Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Kapitalrückzahlungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt. Aktien, Investmentanteile und festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung, wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind (§ 253 (5) HGB). Von der Möglichkeit des § 341b i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB, Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen) nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen, wurde Gebrauch gemacht. Falls der Börsenkurs von Aktien oder Investmentanteilen am Bilanzstichtag den Buchwert um mehr als 8 % (Vorjahr 9 %) unterschreitet, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe des 8 % übersteigenden Prozentsatzes des ursprünglichen Buchwertes.

In Fremdwährung notierte Aktien und Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem

Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Hierbei wurden ein USD/EUR-Wechselkurs von 1,08870 (Vorjahr 1,21645) und ein GBP/EUR-Wechselkurs von 0,73395 (Vorjahr 0,78175) zu Grunde gelegt. Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Namensschuldverschreibungen sowie die anderen Kapitalanlagen sind (ggf. unter Verteilung eines Agio/Disagios auf die Laufzeit) mit dem Nominalwert bilanziert. Schuldscheindarlehen sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden als Summe der einzelnen Nominalwerte bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,30 % in der Grundversicherung sowie in der Zusatzversicherung A mit 3,40 % bzw. in der Zusatzversicherung B mit 1,75 % von dem Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Rafael Krönung, berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen stellt die Summe der Einzelwerte bereits bekannter bzw. einen Pauschalwert (unter Berücksichtigung der Entwicklung der Vorjahre) für nicht bekannte Versicherungsfälle dar.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten vornehmlich Rückstellungen für zu leistende Zahlungen an Dienstleister (wegen noch nicht abgerechneter Maßnahmen an Immobilien) und Sonstige (externe Prüfer) sowie die gut-

achterlich berechneten Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

2. Erläuterung der Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten (Kapitalanlagen) ist detailliert aus der Darstellung auf den Seiten 28 und 29 ersichtlich.

A I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Gewerbeimmobilien

31.12.2015

7.399.747,66 €

31.12.2014

13.851.011,70 €

Zur Ergänzung und Diversifikation des Immobilienportfolios sind im Jahr 2014 ein Hotel und ein Hotel- und Gewerbekomplex erworben worden. Im Dezember 2015 wurde planmäßig das Hotel- und der Gewerbekomplex in Leipzig gemäß Gesellschaftervertrag zum Marktwert (Verkehrswertgutachten wurde zum Stichtag

16. Oktober 2015 erstellt) auf die von der Pensionskasse gegründete PKHT Immobilien-Vermögensverwaltungs-GmbH & Co. KG übertragen. Die Immobilienbewertung (Verkehrswertgutachten) für das Hotel in Schorssow wurde zum Stichtag 17. Dezember 2014 erstellt bzw. fortgeschrieben.

A II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	31.12.2015	31.12.2014
Unternehmensbeteiligung	10.685.000,00 €	25.000,00 €

Die Pensionskasse hat im Geschäftsjahr 2015 folgende Unternehmensbeteiligungen:

Hotel-Verwaltungs-GmbH PKHT	325.000 Euro
PKHT Immobilien-Vermögensverwaltungs-GmbH & Co. KG	10.335.000 Euro
PKHT Immobilien GmbH	25.000 Euro

Die Pensionskasse ist alleinige Gesellschafterin.

A III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2015	31.12.2014
Aktien	19.019.707,01 €	20.604.946,57 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Master-/Individualfonds)	107.196.943,78 €	106.409.938,49 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds)	165.195,00 €	260.370,00 €
Anteile an Grundstückssondervermögen (Publikums-/Individualfonds)	63.280.334,75 €	63.584.442,99 €
	189.662.180,54 €	190.859.698,05 €

Zum Jahresende wurden folgende kursbedingte Wertberichtigungen vorgenommen:

Aktien (Direktbestand):	3.281.293,89 €	(Vorjahr: 2.058.274,90 €)
Aktien (Master-/Individualfonds):	1.212.994,71 €	(Vorjahr: 0,00 €)
Aktienpublikumsfonds:	95.175,00 €	(Vorjahr: 79.785,00 €)
Immobilienfonds (in Abwicklung):	369.712,47 €	(Vorjahr: 347.863,17 €)

In den Investmentfonds sind Stille Lasten von 7.448.394,56 € (Vorjahr Stille Lasten von 5.688.973,35 €) sowie im Aktien-Direktbestand von 1.123.691,70 € (Vorjahr 910.536,77 €) festzustellen. Aufgrund des umgesetzten Sicherungskonzeptes sowie Wertaufholpotenzial und langfristiger positiver Ertragsaussichten gehen wir nur von vorübergehenden und nicht dauerhaften Wertminderungen aus.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen:

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiersondervermögen	107.362.138,78	0,00	8.525.945,08
Grundstückssondervermögen	63.280.334,75	1.077.550,51	0,00
Aktien	19.019.707,01	233.679,84	1.357.371,60

Die Investments in Grundstückssondervermögen wurden u.a. in mehrere nachhaltige und ertragsstarke Immobilien-Spezialfonds gemäß den Investitionszusagen mit rd. 1,3 Mio. € aufgestockt. Es bestehen weitere Investitionszusagen für zwei Spezialfonds (Hotelimmobilien und Pflege- und Senioreneinrichtungen) von zusammen rd. 1,9 Mio. €.

Zum Grundstückssondervermögen gehören vier Immobilienspezialfonds für Sozialimmobilien (zwei für Pflege- und Senioreneinrichtungen

sowie einen für Kindergärten und einen für Apartmentimmobilien) sowie vier Hotel- und Büroimmobilienfonds. Darüber hinaus sind Investitionen im geschlossenen Fonds Axa-Immoselect vorhanden.

Die Buch- und Marktwerte der Sozialimmobilienfonds Patrizia Pflege-Invest und CareVision I (Pflegeeinrichtungen), KinderWelten I (Kindergärten) sowie Mikro-Quartier I (Apartmentimmobilien) im Einzelnen:

	Buchwert / €	Marktwert / €	Ausschüttung in 2015 für vorheriges Fonds-Geschäftsjahr
Patrizia Pflege-Invest	11.899.642,45	12.045.113,55	0,619 Mio. € = 5,2 %
CareVision I	10.000.000,00	10.210.500,00	0,600 Mio. € = 6,0 %
KinderWelten I	7.000.000,00	7.136.290,00	0,210 Mio. € = 3,0 %
MikroQuartier I	5.000.000,00	5.058.150,00	0,222 Mio. € = 4,8 % (zeitanteilig)

Die Immobilienfonds von AviaRent sind zum Geschäftsjahresende durch das Fondsmanagement mit folgenden Mindestausschüttungen für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlich prognostiziert worden:

- CareVision I: 4,50 %
- KinderWelten I: 3,75 %
- MikroQuartier I: 3,75 %

Diese prognostizierten Mindestausschüttungen sind als Forderungen in der Position Sonstige Forderungen enthalten.

Beim Axa-Immoselect (offener Immobilienfonds, der zurzeit geschlossen ist und abgewickelt wird) gibt es keinen ausreichend liquiden Markt zum Handeln der Fondsanteile. Der KAG-Preis betrug zum 31.12.2015 rd. 7 € / Stück und der illiquide Börsenpreis rd. 5 € / Stück. In 2015 gab es eine Anteilspreisrückzahlung. Der reali-

sierte Bruttoertrag betrug zu diesem Fonds 4,4 % in 2015. Zwischen dem Buchwert und KAG-Fondspreis bestehen zum Geschäftsjahresende, wegen vorgenommener Wertberichtigungen, keine Stille Reserven bzw. Stille Lasten.

Der Masterfonds investiert als gemischter Fonds überwiegend in deutsche und europäische Aktien sowie in einem Subfondselement mit diversen Aktienpublikumsfonds weltweit. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 96.684.148,70 €. Im Geschäftsjahr wurden 125.312,88 € Erträge aus steuerlichem Grund aus dem Masterfonds ausgeschüttet. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 1.212.994,71 € vorgenommen.

Im Geschäftsjahr fanden direkte Absicherungsgeschäfte bis zur Höhe des Aktien-Direktbestandes (rd. 19 Mio. €) mittels Futures statt. Zum Bilanzstichtag lagen keine offenen Derivatepositionen zur Absicherung des Direktbestandes vor.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Anlagensegment der Inhaberschuldverschreibungen (IHS) erhöhte sich im Jahresverlauf planmäßig um rd. 10 % auf 112.095.129,77 € zum Jahresende (Vorjahr 102.240.095,60 €). Gründe hierfür waren die Wiederanlagen außerordentlicher Erträge durch zahlreiche Verkäufe mit teils wesentlichen Kursgewinnen und bedingt durch teils sinkende Restlaufrenditen auf Inhaberpapieren von emittierenden Banken und Unternehmen.

Bei einzelnen dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden

Wertberichtigungen von 0,159 Mio. € zum Jahresende wegen Insolvenzen von Anleiheemittenten vorgenommen.

Gründe für weitere Wertberichtigungen auf andere IHS lagen nicht vor. Daher wurden bei weiteren IHS mit einem Buchwert von 86,5 Mio. € keine weiteren Wertberichtigungen mangels Dauerhaftigkeit vorgenommen. Es handelt sich hierbei aufgrund der erwarteten Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Der Gesamt-

saldo aus Stillen Reserven und Lasten beläuft sich insgesamt auf 15,13 Mio. € Stille Last (Vorjahr Stille Last von 5,74 Mio. €).

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiere (IHS)	112.095.129,77	934.677,32	16.065.289,42

Die darin enthaltenen Investitionen in Staatsanleihen betragen zum 31.12.2015 rd. 0,4 % (Vorjahr rd. 2 %) der Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Staatsanleihen	1.397.120,49	-	101.446,75

3. Sonstige Ausleihungen

- a) Es besteht eine Namensschuldverschreibung (NSV) in Höhe von 49 T€ der Hotel-VerwaltungsgmbH PKHT. gensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, wurde aufgrund der Marktgegebenheiten und der sich daraus ergebenden Stillen Reserven komplett um 1,5 Mio. € reduziert. Der Bestand betrug zum 31.12.2015 daher 0,0 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €).
- b) Die Anlage in Schuldscheinforderungen und Darlehen (SSD) zur Refinanzierung von Banken und Sparkassen, die einem Einla-

Die Bewertungsreserven im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
a) NSV	49.390,49	0,00	0,00

Die frei gewordenen Finanzmittel aus den Verkäufen der SSD wurden überwiegend zur planmäßigen Investition in Spezialimmobilienfonds sowie zu Investitionen in festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen genutzt.

5. Andere Kapitalanlagen

Die anderen Kapitalanlagen betreffen eine Stille Einlage bei einer Genossenschaftsbank.

B II. Sonstige Forderungen

Sonstige

Die sonstigen Forderungen betreffen vornehmlich abgegrenzte Forderungen i.H.v. 900.000 € für vorzunehmende planmäßige Ausschüttun-

31.12.2015	31.12.2014
931.117,25 €	1.304.042,27 €

gen von drei Immobilien-Spezialfonds, deren Geschäftsjahresende der 31.12.2015 war.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten hauptsächlich die Zinsabgrenzungen von festverzinslichen Wertpapieren.

PASSIVA

A. Eigenkapital

A. Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG ist gegenüber dem Vorjahreswert von 19,0 Mio. € um 1,0 Mio. € auf 20,0 Mio. € erhöht worden (Vor-

jahr Erhöhung um 1,2 Mio. €). Sie beträgt 6,53 % (Vorjahr 6,41 %) der Deckungsrückstellung.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

B I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung weist den Betrag aus, der nach dem Geschäftsplan versicherungstechnisch zur Erfüllung der späteren Kassenleistungen erforderlich ist. Sie wird als Summe aller Barwerte

der erwarteten künftigen Leistungen abzüglich der Barwerte der künftig zu erwartenden Beiträge bestimmt. Sie hat sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt entwickelt:

Deckungsrückstellung 31.12.2014	296.239.047,84 €
+ Zuführung in 2015	9.844.814,17 €
Deckungsrückstellung 31.12.2015	306.083.862,01 €

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet bereits den notwendigen Gesamtbeitrag als zusätzliche Deckungsmittel, um den internen Rechnungszins zur Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2015 um 0,1 %-Punkte auf dann 3,3 % in der Grundversicherung abzusenken und das Ansammlungsguthaben zur späteren internen Rechnungszinsabsenkung um 0,1 % auf 3,3 % in der Zusatzversicherung A. Damit wurden aufsichtsrechtliche Vorgaben der BaFin zur vorsichtigen und nachhaltigen Stabilisierung

der Tarife, wegen einer möglicherweise länger andauernden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten, umgesetzt. Dieses Vorgehen stärkt wesentlich die Sicherheit der Tarife und leistet einen besonderen Beitrag zur langfristigen und dauerhaften Erfüllung der Leistungszusagen in den Grund- und Zusatzversicherungstarifen. Damit sind die für eine zukünftige Rechnungszinsabsenkung notwendigen Mittel für den Zusatzversicherungstarif A als pauschale Deckungsrückstellung enthalten.

B II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2015	2014
Einzelrückstellung für bekannte Versicherungsfälle (Renten)	36.762,57 €	47.969,88 €
Pauschalrückstellung für nicht bekannte Versicherungsfälle (Renten)	10.000,00 €	10.000,00 €
Bestand am 31. Dezember	46.762,57 €	57.969,88 €

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden Versicherungsfall, der bis zur Feststellung des Bestandes bekannt geworden ist, einzeln ermittelt. Für

unbekannte Spätschäden wurde eine Rückstellung auf Basis der Vergangenheitserfahrungen geschätzt.

B III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zur Leistungserhöhung im Zusatzversicherungstarif B sind 1.702,86 € (Zusatzversicherungstarif A und B im Vorjahr 200.090,30 €) eingestellt. Der Vorstand wird auf der Grundlage des Technischen Geschäftsplans den Beschluss fassen, die am 31.

Dezember 2015 laufenden Renten und Rentenansparungstarif des Zusatzversicherungstarifes A mit Wirkung zum 1. Januar 2017 um 0,00 % (Vorjahr 1,10 %) und die des Zusatzversicherungstarifes B um 1,75 % zu erhöhen.

C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die vom Versicherungsmathematiker gutachterlich berechneten Verpflichtungen gegenüber den in der Pensionskasse angestellten Beschäftigten aus Versorgungszusagen. Vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2

Satz 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Richttafel 2005 G von K. Heubeck und der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet worden. Als wesentliche Bewertungsannahmen und -para-

meter wurden ein Rechnungszins von 3,89 % und eine Einkommensdynamik von 2,75 % angesetzt. Die handelsrechtliche Bewertung der Versorgungsverpflichtungen ist mit dem Barwert der anteilig erworbenen planmäßigen Anwartschaft (PUC-Methode) vorgenommen worden.

Als Sonstige Rückstellungen sind 1.944 T€ (Vorjahr 1.388 T€) für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Vergabe verschiedener Aufträge und Projektabschlüsse (vornehmlich für

Modernisierungsmaßnahmen an einer Gewerbeimmobilie von rd. 1.474 T€) sowie für Prüfungs- und Jahresabschlussaufwendungen (u.a. Prüfhonorar, Druck des Geschäftsberichts, u.ä.) gebildet worden. Darüber hinaus beinhalten sie sonstige Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis und leistungsabhängige sowie langfristige Vergütungszusagen ggü. dem Vorstand. Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe ihres voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

D I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen

Der Posten betrifft Verbindlichkeiten aus der Abwicklung von Beitrags- und Rentenzahlungen.

D II. Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten resultieren vornehmlich aus der Abwicklung eines Gewerbeimmobilienkaufvertrages (rd. 120 T€) sowie noch nicht fälligen Verpflichtungen gegenüber Dienstleistern und Versorgern aus Lieferungen und Leistun-

gen. Darüber hinaus beinhaltet sie noch nicht fällige Lohnsteuern (rd. 36 T€) sowie Umsatzsteuern (rd. 18 T€). Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Disagio-Beträge von einer Namensschuldverschreibung von einem Kredit-

institut, die über die Laufzeit der Schuldverschreibung erfolgswirksam aufgelöst werden.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Beiträge von:	2015	2014
Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.056.240,20 €	1.053.674,09 €
Mitglieder (außer Unternehmen)	1.056.240,19 €	1.053.465,61 €
Mitglieder in Zusatzversicherung	2.037.469,42 €	1.935.173,44 €
Mitgliedsunternehmen in Zusatzversicherung	372.053,55 €	370.765,00 €
Altersvorsorgezulagen von ZfA	7.985,63 €	5.164,16 €
	4.529.988,99 €	4.418.242,30 €

Nebenleistungen (z. B. Aufnahme- und Ausfertigungsgebühren) der Versicherungsnehmer werden nicht erbracht. Der Arbeitgeberbeitrag zur Grundversicherung wurde geschäftsplanmäßig mit 100 % des Arbeitnehmerbeitrages zur Grundversicherung entrichtet.

Die bei der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) beantragten Altersvorsorgezulagen für die von den Mitgliedern bis 31. Dezember 2015 eingereichten Anträge

für die Beiträge in der Grundversicherung der Jahre 2013 und 2014 beliefen sich saldiert auf 7.985,63 € (Vorjahr 5.164,16 €). Hierbei sind bereits Forderungsminderungen und Rückzahlungen i.H. von 3.454,43 € (Vorjahr 8.383,48 €) an die ZfA auf Grund ihrer Ergebnisse aus den Datenabgleichen mit ihren Kommunikationspartnern berücksichtigt. Die Altersvorsorgezulagen wurden den Mitgliedern im Zusatzversicherungstarif gutgeschrieben.

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Hier ist die Entnahme aus der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für erfolgsabhängige und unabhängige Beitragsrückstellung zur Leis-

tungserhöhung der Versorgungsanwartschaften und Renten im Zusatzversicherungstarif ausgewiesen.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Festverzinsliche Wertpapiere

Anteile an Investmentfonds

Aktien

Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten

Stille Einlage bei eG-Bank

Auflösung von Disagio

b) Erträge aus Zuschreibungen

Diese Position beinhaltet kursbedingte Zuschreibungen auf Aktien

	2015	2014
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	923.188,60 €	676.559,34 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.607,93 €	170.704,79 €
Festverzinsliche Wertpapiere	6.803.632,92 €	5.721.123,82 €
Anteile an Investmentfonds	3.216.077,56 €	7.032.206,73 €
Aktien	691.237,18 €	1.134.014,38 €
Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	0,00 €	2.369,67 €
Stille Einlage bei eG-Bank	53.700,00 €	53.500,01 €
Auflösung von Disagio	16.427,66 €	15.937,18 €
	11.724.871,85 €	14.806.415,92 €
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00 €	18.494,01 €

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Grundstücke / Bauten	3.149.529,42 €	0,00 €
Anteile an Investmentfonds	580,26 €	2.995,68 €
Aktien	3.888.791,09 €	2.570.574,08 €
Festverzinsliche Wertpapiere	7.898.702,41 €	15.378.519,96 €
Schuldscheindarlehen	31.500,00 €	375.300,00 €
	14.969.103,18 €	18.327.389,72 €
	26.693.975,03 €	33.152.299,65 €

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2015	2014
Erwerbsunfähigkeitsrenten	379.671,73 €	370.586,71 €
Altersrenten	8.168.106,02 €	8.131.451,86 €
Witwen-/Witwerrenten	1.789.269,08 €	1.740.989,15 €
Waisenrenten	32.592,10 €	31.089,03 €
	10.369.638,93 €	10.274.116,75 €
Regulierungsaufwendungen	283.759,50 €	271.130,52 €
	10.653.398,43 €	10.545.247,27 €

In den Aufwendungen für Versicherungsfälle sind die Rentenzahlungen in Höhe von 10.380.846,24 € (Vorjahr 10.260.189,63 €)

sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von -11.207,31 € (Vorjahr 13.927,12 €) enthalten.

5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zuführung in 2015 9.844.814,17 €). Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet bereits auch Teilbeträge

als zusätzliche Deckungsmittel, um in 2016 ff. den internen Rechnungszins zur Berechnung der Deckungsrückstellung um 0,1 %-Punkte auf 3,3 % in der Zusatzversicherung A abzusenken.

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen

Diese Rückstellung ist zur Gewährung einer Überschussrente zu verwenden. Bei einer auf den Zusatzversicherungstarif B entfallenden an-

teiligen Deckungsrückstellung von 97.306 € entspricht der aktuariell berechnete und zurückgestellte Wert 1,75 % davon.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2015	2014
Verwaltungsaufwendungen	268.861,96 €	265.655,76 €
Aufwendungen für Gutachten / versicherungsmath. Beratungen	85.865,05 €	81.375,24 €
	354.727,01 €	347.031,00 €

8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2015	2014
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für die Kapitalanlage		
Umlagefähige Bewirtschaftungskosten Immobilien	179.114,56 €	181.333,85 €
Instandhaltungskosten Immobilien	47.791,18 €	25.463,64 €
Einführungs- / Werbekostenzuschuss für Gewerbemietler	15.834,05 €	87.869,40 €
Verwaltungsaufwendungen	1.023.631,53 €	819.308,04 €
Konto-/Depotgebühren	10.043,89 €	6.986,88 €
Gebühren für Derivate	9.803,40 €	12.934,60 €
Wartungsgebühren	13.447,00 €	6.244,48 €
Beratungsaufwendungen	71.446,24 €	72.790,64 €
Gutachten / Rechtskosten	23.225,58 €	79.336,93 €
Herabsetzung von Forderungen	108.264,81 €	0,00 €
Sonstiges (Trehänder, u.ä.)	30.957,14 €	30.459,72 €
	1.533.559,38 €	1.322.728,18 €
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Geschäftsbauten (Gebäude / Inventar)	316.601,12 €	262.332,44 €
Festverzinsliche Wertpapiere	380.266,84 €	4.050.046,17 €
Aktien	3.281.293,84 €	2.058.274,90 €
Investmentfonds	1.677.882,18 €	427.648,17 €
	5.656.043,98 €	6.798.301,68 €

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Festverzinsliche Wertpapiere	25.600,29 €	6.372,85 €
Aktien	29.892,90 €	2.628,03 €
Derivate (Wertsicherungen)	2.037.625,50 €	1.091.892,51 €
	2.093.118,69 €	1.100.893,39 €
	9.282.722,05 €	9.221.923,25 €

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Zinserträge bei Kreditinstituten und beim Trägerunternehmen sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungszahlungen sowie

weitere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen / Herabsetzungen von Verbindlichkeiten wurden hier ausgewiesen.

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen und Kosten des Aufsichtsrats, für Prüfkosten und für die Mitgliederversammlung sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirtschaftsverbände sind hier verbucht. Weitere Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt 27.974,98 € und entfällt auf Abschlussprüfungsleistungen und Prüfung / Maßnahmen zu den Geschäftsprozessen im Rahmen einer Systemanalyse (Interne Revision) im Auftrag des Vorstandes.

4. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Hierbei handelt es sich um Kapitalertrags- und (ausländische) Quellensteuer sowie Solidari-

tätzuschlag auf Dividenden von Aktien und Erträgen aus Investmentfonds.

4. Persönliche Aufwendungen

Die persönlichen Aufwendungen zu 15 Mitarbeitern (12,0 FTE; Vorjahr 11,9 FTE) verteilen sich auf die einzelnen Aufwandsposten wie folgt:

Aufwandskosten:

	2015	2014
1. Aufwendungen für Versicherungsfälle	236.251,28 €	267.895,49 €
2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	220.380,27 €	245.765,00 €
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen	861.322,78 €	651.102,53 €
	1.317.954,33 €	1.164.763,02 €

Zusammensetzung

a) Löhne und Gehälter	1.024.756,38 €	920.222,18 €
b) Soziale Abgaben	158.947,99 €	167.697,05 €
c) Aufwand für Altersversorgung	134.249,96 €	76.843,79 €
	1.317.954,33 €	1.164.763,02 €

Die Gesamtbezüge für die Vorstände betragen 207.417,10 € für 2015 inklusive variabler Bezüge für das Geschäftsjahr 2014.

Für die Vorstände sind seit mehreren Jahren vertragsgemäß langfristig variable Bezüge i.H.v. 207.783,46 € (Vorjahr 147.968,00 €), bei Erreichung definierter Ziele, zurückgestellt worden, deren Teilauszahlung erst nach mehrjähriger Bindungsdauer erfolgt.

5. Organe der Kasse

Die Organe der Pensionskasse sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Aufsichtsrat

a) von der HT Troplast GmbH bestellte Aufsichtsratsmitglieder

- Achim Muranko, Vorsitzender
(Pensionär, Troisdorf, ehemaliger Leiter Abt. Bilanzen der profine GmbH)
- Dr. Volker Hofmann, stellvertretender Vorsitzender
(Pensionär, Troisdorf)
- Yves de la Morinière, stellvertretender Vorsitzender
(Kaufmännischer Leiter / Prokurist der Gerflor Mipolam GmbH)
- Dr. Annegret Schrinner
(Arbeitsmedizinischer Dienst Troisdorf)

b) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer

- Werner Berger
(ehemaliges Mitglied des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
- Eckhard Abendroth
(Kaufmännischer Angestellter der profine GmbH / Troisdorf)
- Ralf Stahl
(Vorsitzender des Betriebsrats der Kuraray Europe GmbH / Troisdorf)
- Klaus Jubelius
(Pensionär, Troisdorf)

c) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer als stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder

1. Francisco Rivera
(ehemaliger stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
2. Manfred Wierick
(Techn. Angestellter der profine GmbH)

Vorstand

vom Aufsichtsrat bestellte Vorstandsmitglieder

- Hans-Gerd Pithan, Vorsitzender
- Thorsten Fiedler, stellvertretender Vorsitzender

Bevollmächtigte

vom Vorstand ernannte Bevollmächtigte der Pensionskasse

- Regina Tenten
(Leitung Versicherungs- und Rentenbetrieb)
- Thomas Schmitz
(Leitung Kapitalanlagen / Rechnungswesen)

6. Kassenämter

Abschlussprüfer

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln

Treuhänder

Welf Dickfeld (bis 30.06.2015)
Volker Schmidt (ab 01.07.2015)
Marc Weinrebe, Stellvertreter

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Rafael Krönung

Troisdorf, 4. März 2016

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan

Thorsten Fiedler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast (VVAG), Troisdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wer-

den die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahres-

abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 2. April 2016

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer
Wirtschaftsprüfer

Schwecht
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Kontrolle des Vorstands erfolgte umfassend und kontinuierlich. Der Vorstand hat uns regelmäßig und ausführlich über die Lage, Entwicklung und wesentlichen Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Pensionskasse in 2015 sowie über die Ergebnisse und Risiken in den Sitzungen des Aufsichtsrates und in monatlichen Kurzinformationen unterrichtet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und der Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast VVaG wurden von der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats am 12. April 2016 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Troisdorf, 12. April 2016

Aufsichtsrat

Achim Muranko
Vorsitzender

Notizen

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht werden gebilligt und der Mitgliederversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeitern der Pensionskasse spricht der Aufsichtsrat für die sehr engagierte und erfolgreiche Verwaltungstätigkeit und das sehr gute Ergebnis des Geschäftsjahres besondere Anerkennung und seinen Dank aus.

WIE ERREICHEN SIE UNS?

Anschrift: Pensionskasse HT Troplast VVaG
Kronenstraße 51
53840 Troisdorf

Telefon: 0 22 41 9953 – 3440
Telefax: 0 22 41 9953 – 3444

E-Mail: pensionskasse@ht-troplast.com
Internet: www.pensionskasse-ht-troplast.de

Ihre Ansprechpartner

Name	Zuständigkeit	Tel.	E-Mail
Hans-Gerd Pithan	Recht, Personal, Strategie Risikomanagement	3454	hans-gerd.pithan@profine-group.com
Thorsten Fiedler	Geschäftsführung Asset Management	3450	thorsten.fiedler@profine-group.com
Jutta Gantenbrinker	Vorstandsassistenz	3440	jutta.gantenbrinker@profine-group.com
Regina Tenten	Bevollmächtigte Leitung Versicherungswesen	3441	regina.tenten@profine-group.com
Thomas Schmitz	Bevollmächtigter Leitung Kapitalanlagen Firmen-Betreuung	3449	thomas.schmitz@profine-group.com
Stefan Becker	Leitung Rechnungswesen Asset Controlling	3445	stefan.becker@profine-group.com
Detlef Möhlich	Rechnungswesen Buchhaltung	3455	detlef.moehlich@profine-group.com
Claudia Petri	Rechnungswesen Buchhaltung	3451	claudia.petri@profine-group.com
André Kästner	Sachbearbeitung Betreuung B – H und J – K	3443	andre.kaestner@profine-group.com
Claudia Kappmeier	Sachbearbeitung Betreuung N – Z	3442	claudia.kappmeier@profine-group.com
Sebastian Wendt	Risiko-Controlling Sachbearbeitung Betreuung A und L	3447	sebastian.wendt@profine-group.com
Silvia Kaiser	Sachbearbeitung Betreuung / Projekte	3452	silvia.kaiser@profine-group.com
Nicola Pithan	Sachbearbeitung Betreuung I und M / Projekte	3453	nicola.pithan@profine-group.com
Annette Reinhardt	Mitgliederaufnahme Betreuung / Projekte	3446	annette.reinhardt@profine-group.com
Claudia Stahl	Systembetreuung (IT / Projekte / Datenschutzbeauftragte)	3446	claudia.stahl@profine-group.com